

Im Blickpunkt: Kleine Parteien sind die Verlierer

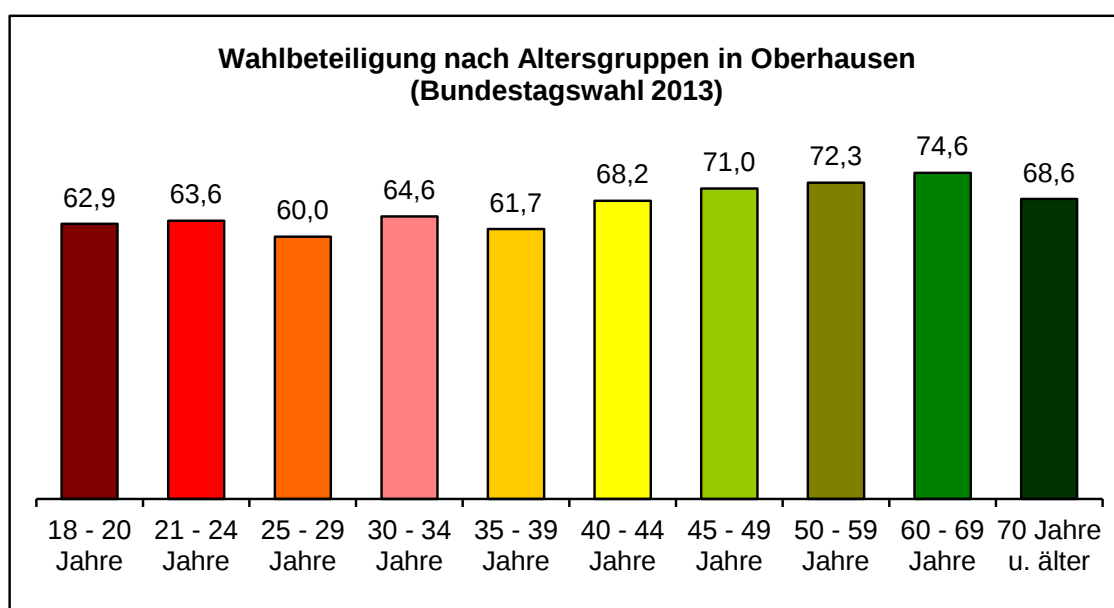
Parteienergebnisse der Bundestagswahl 2013 in Oberhausen - Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik -

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht die Analyse des Wahlverhaltens nach Alter und Geschlecht und wird in Deutschland seit 1953 angewendet. Rechtliche Grundlage bildet das Wahlstatistikgesetz. Der Bundeswahlleiter zieht bei bundesweiten Wahlen eine repräsentative Stichprobe an Urnen- und Briefwahlbezirken und informiert die kommunalen Wahlämter über die getroffene Auswahl. Dort werden während des Wahlvorgangs mit Buchstaben versehene Stimmzettel ausgegeben, die für das Geschlecht und die Altersgruppe des/r Wählers /in stehen.

Die nachfolgende Auswertung basiert auf der Auszählung von 12 Wahlbezirken mit insgesamt 12.638 Wahlberechtigten.

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013

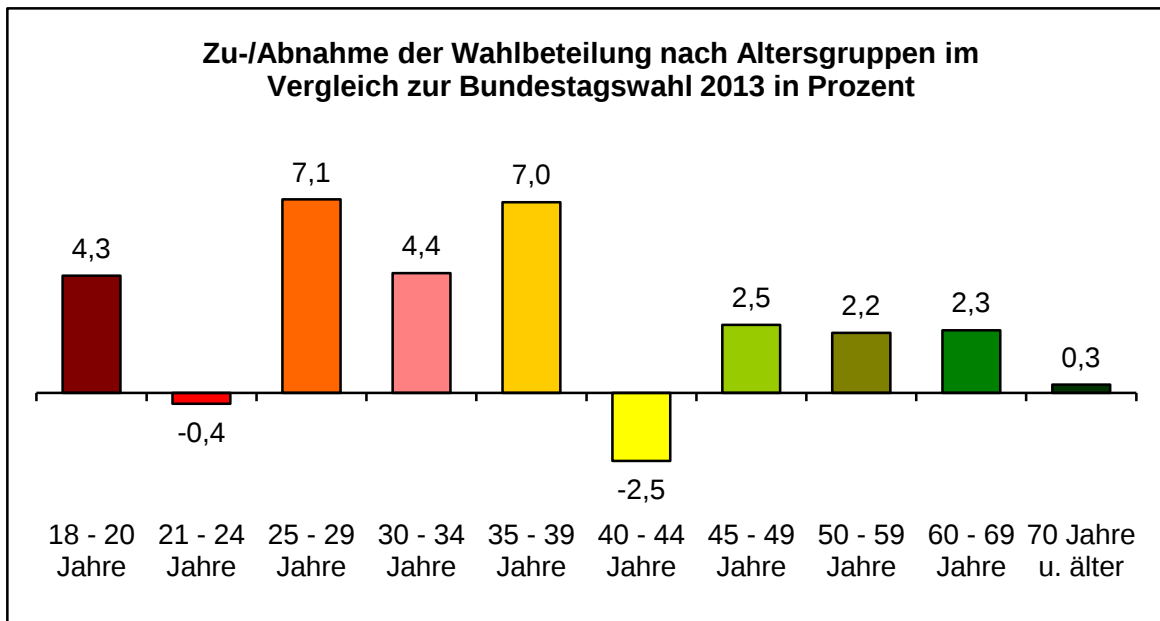
Insgesamt lag die Wahlbeteiligung um knapp einen Prozentpunkt höher als bei der Vorwahl. Etwas abweichend davon zeigt die hier zugrundeliegende Stichprobe eine Steigerung der Wahlbeteiligung um 2,5 Prozentpunkte.



Wie schon bei der Bundestagswahl von 2009 unterschied sich die Wahlbeteiligung in den Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2013 kaum. Es ist eine Zweiteilung zu erkennen: die Wahlbeteiligung bei den Jüngeren bis 40 Jahre lag zwischen 60 und 65 Prozent, die Älteren gingen etwas häufiger zur Wahl. Die wahlfreudigste Gruppe war (wie schon 2009) die der 60- bis 69jährigen mit einem Wähleranteil von knapp 75 Prozent.

Unterschiede zwischen Frauen und Männern gab es kaum, wenn man von den Wählern/innen, die 70 Jahre oder älter sind, absieht. Traditionell ist hier die Wahlbeteiligung der Männer deutlich höher als die der Frauen, was auch mit der stärkeren Hochaltrigkeit der Frauen erklärt wird. Bei der Wahl im Jahr 2013 hat sich der Unterschied erstmals deutlich abgeschwächt.

Im Vergleich zur Vorwahl gaben vermehrt jüngere Wähler/innen ihre Stimme ab (ausgenommen der 21-24jährigen), während die höheren Altersgruppen nur gering oder gar nicht zulegten.



Stimmenanteile der Parteien nach Wählergruppen

Mit Hilfe der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich auch das Wahlverhalten von zwölf nach Geschlecht und Alter differenzierten Wählergruppen abbilden. In welchem Ausmaß weichen die Wählergruppen in ihrem Wahlverhalten von dem der Wählersgesamtheit ab und welche Rückschlüsse können die Parteien für sich daraus ziehen?

Zweitstimmenanteile der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen								
Bundestagswahl 2013								
- Urnenwähler -								
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	PIRATEN	AfD	Sonstige
Männer								
18 bis unter 25 Jahre	38,1	14,6	7,6	4,6	8,6	7,9	7,9	10,6
25 bis unter 35 Jahre	34,9	18,9	5,9	3,7	8,4	8,8	9,3	10,1
35 bis unter 45 Jahre	39,4	21,5	7,3	4,6	8,6	3,4	8,3	6,8
45 bis unter 60 Jahre	42,5	22,1	8,4	2,6	11,6	2,2	5,8	4,7
60 bis unter 70 Jahre	45,7	29,8	3,8	3,1	9,6	0,9	5,4	1,6
70 Jahre und älter	43,3	40,7	2,2	3,3	6,1	0,4	2,6	1,3
Frauen								
18 bis unter 25 Jahre	37,1	17,1	16,0	2,9	7,6	3,3	6,5	9,5
25 bis unter 35 Jahre	38,2	27,2	8,0	2,0	6,7	3,5	5,5	9,0
35 bis unter 45 Jahre	40,9	26,8	9,1	3,6	7,7	2,9	4,1	5,0
45 bis unter 60 Jahre	43,0	26,2	8,5	2,5	10,3	1,4	5,1	3,0
60 bis unter 70 Jahre	45,1	33,1	6,0	2,3	8,1	0,7	3,0	1,6
70 Jahre und älter	43,4	44,2	3,4	2,9	3,3	0,8	1,1	0,9
Wähler/innen insgesamt	41,7	27,9	6,9	3,0	8,4	2,5	5,0	4,5

Basis der repräsentativen Wahlstatistik: 12.638 Wahlberechtigten, 6.529 gültig abgegebenen Stimmen

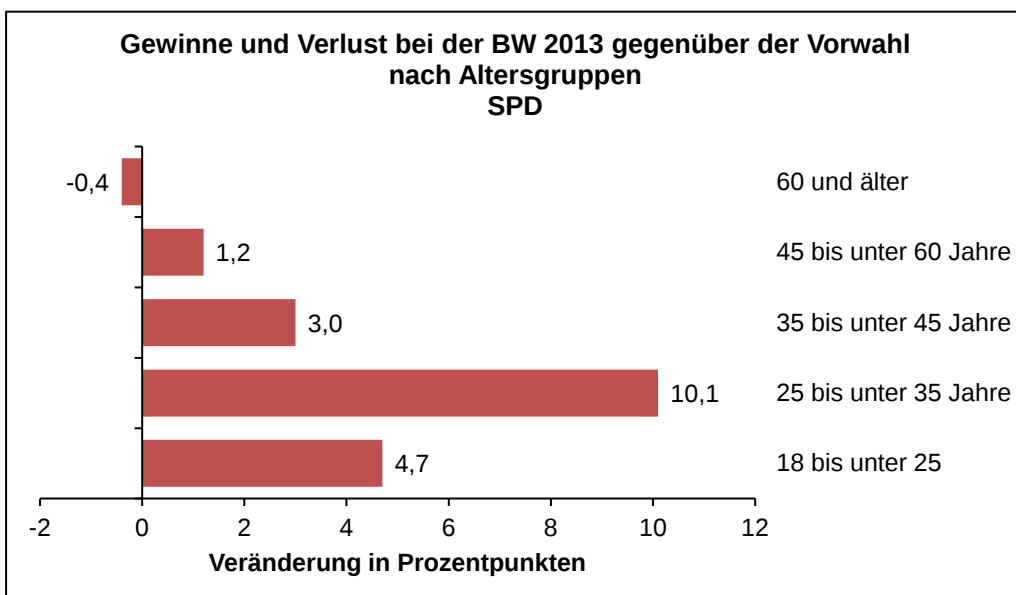
Quelle: Stadt Oberhausen - Bereich Statistik und Wahlen

SPD

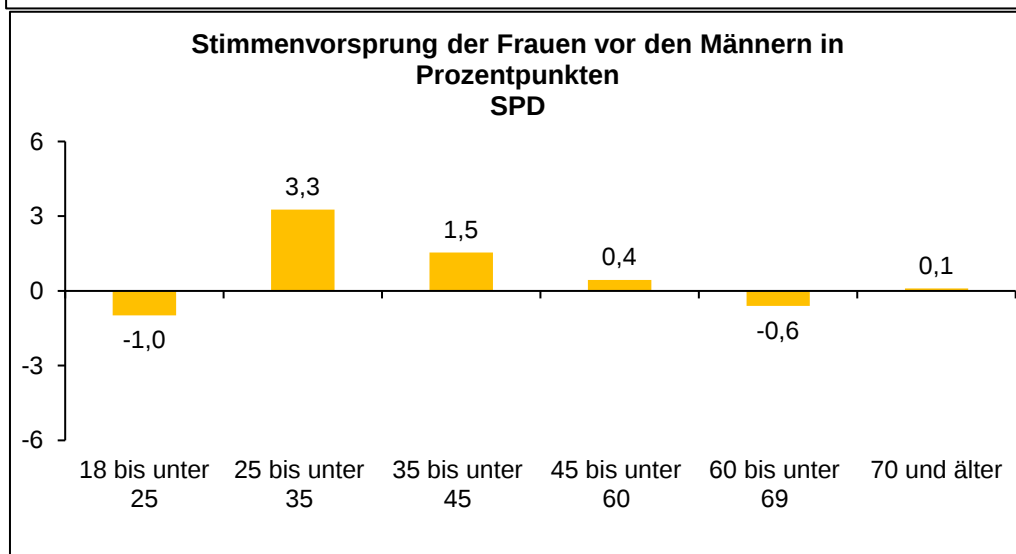
Die SPD erzielte bei der Bundestagswahl 2013 in Oberhausen bei allen Urnenwählern einen Stimmenanteil von 41,8 Prozent, in der Stichprobe für die repräsentative Wahlstatistik wird ein Anteil von 41,7 Prozent errechnet.

In keiner Wählergruppe erreichte die SPD die 50-Prozent-Marke. Die meiste Zustimmung erhielt sie mit 45,7 Prozent von den Männern im Alter zwischen 60 und 69 Jahren. Am wenigsten Anklang mit einem Stimmenanteil von 34,9 Prozent fand die SPD bei den männlichen Wählern im Alter zwischen 25 und 34 Jahren. Gleichwohl erreichte sie hier die meisten Zugewinne, da das Ergebnis im Wahlgang 2009 besonders schlecht ausfiel.

Insgesamt gelang es der SPD, bei den jungen Wählern/innen große Zugewinne zu erzielen, auch im mittleren Altersbereich legte sie überdurchschnittlich zu. Keine Verbesserung gegenüber 2009 erzielte sie dagegen bei den älteren Wähler/innen. Hier bleibt zu erwähnen, dass die über 70jährigen Frauen sogar der CDU den Vorzug gaben, d.h. die SPD war in dieser Wählergruppe nur, in Wahlkreis Oberhausen ungewöhnlich, zweitstärkste Partei.



War die SPD für Frauen oder für Männer attraktiver und gibt es Unterschiede in den Altersgruppen? Ein Vergleich der Stimmenanteile zeigt, dass die SPD bei den Frauen etwas beliebter war als bei den Männern und zwar besonders im mittleren Altersbereich. Der Stimmenvorsprung der Frauen war bei den Wählerinnen zwischen 25 und unter 35 Jahren besonders deutlich ausgeprägt.



Bei den Jungwählern/innen gaben die Männer etwas häufiger der SPD ihre Stimmen. In den Altersgruppen ab 45 Jahre erzielte sie bei Frauen und Männern nahezu gleiche Ergebnisse.

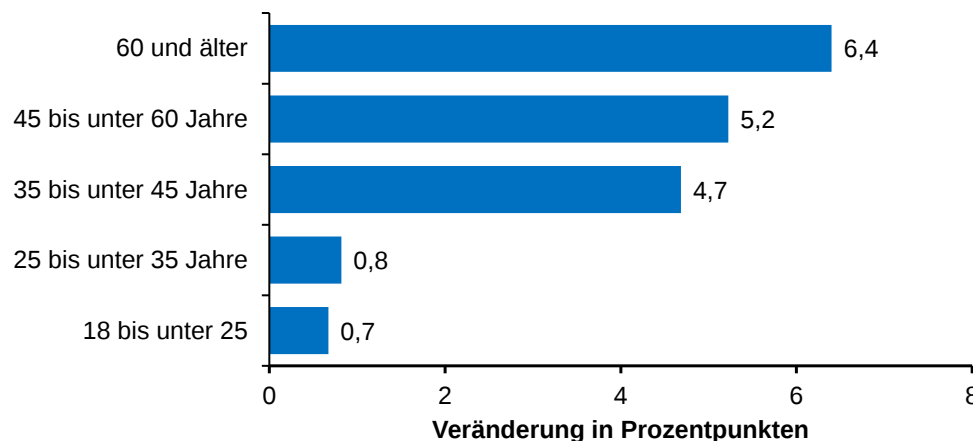
CDU

Die CDU erzielte bei der Bundestagswahl 2013 in Oberhausen bei allen Urnenwählern einen Stimmenanteil von 28,3 Prozent, in der Stichprobe für die repräsentative Wahlstatistik wurde ein Anteil von 27,9 Prozent errechnet.

Die CDU wurde von vielen älteren Wählern/innen bevorzugt, hier kann sie zur SPD in Oberhausen aufschließen. Insbesondere bei den 70jährigen und älteren Personen genoss sie ein hohes politisches Ansehen. Sowohl für weibliche als auch für männliche Wähler galt: Je höher das Alter, desto häufiger fiel die Wahlentscheidung für die CDU.

Der CDU gelang es nicht, ihre schwachen Ergebnisse bei jungen Wählern/innen im Wahlgang 2009 nennenswert zu verbessern. Bei den 60jährigen und älteren Wählern/innen erreichte die CDU mit 6,4 Prozentpunkten den höchsten Stimmenzuwachs, nur wenig geringer waren die Zuwächse in den Altersgruppen 35 bis 44 Jahre und 45 bis unter 60 Jahren. Bei den jüngeren Frauen und Männern schnitt sie weniger gut ab. Bei den männlichen Wählern zwischen 25 und unter 35 Jahren verlor sie sogar leicht (-1,4 Prozentpunkte).

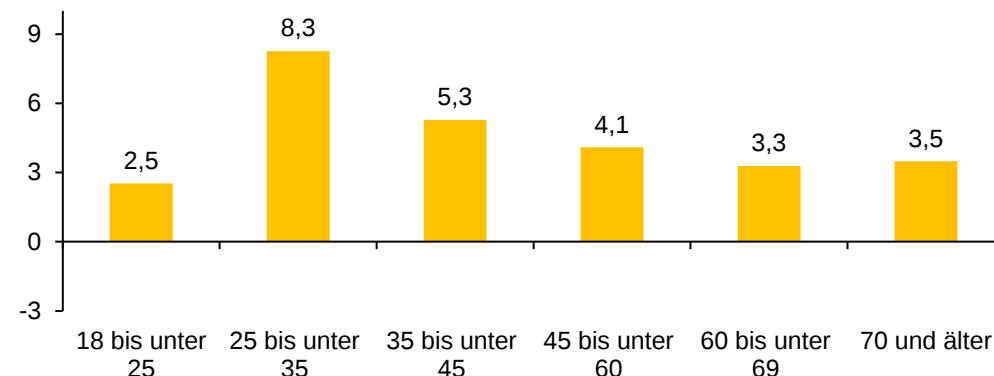
**Gewinne und Verlust bei der BW 2013 gegenüber der Vorwahl
nach Altersgruppen
CDU**



Die traditionelle Bevorzugung der Partei durch die Frauen, die auch 2009 sichtbar war, lässt sich 2013 erneut erkennen. 30,6 Prozent der Frauen wählten die Union, während dies nur 25,1 Prozent der Männer taten, oder auch: 56 Prozent der CDU-Wählerschaft war weiblich.

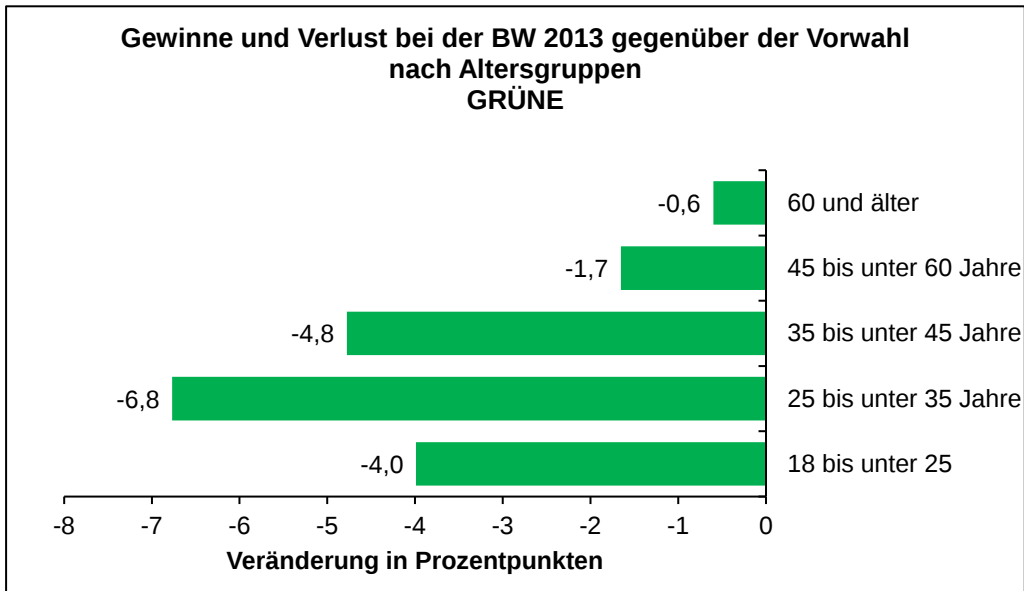
In allen Altersgruppen lag der CDU-Anteil bei den Frauen höher als bei den Männern, besonders deutlich wird dies in der Altersgruppe 25 bis unter 35 Jahren.

**Stimmenvorsprung der Frauen vor den Männern in
Prozentpunkten
CDU**



Grüne

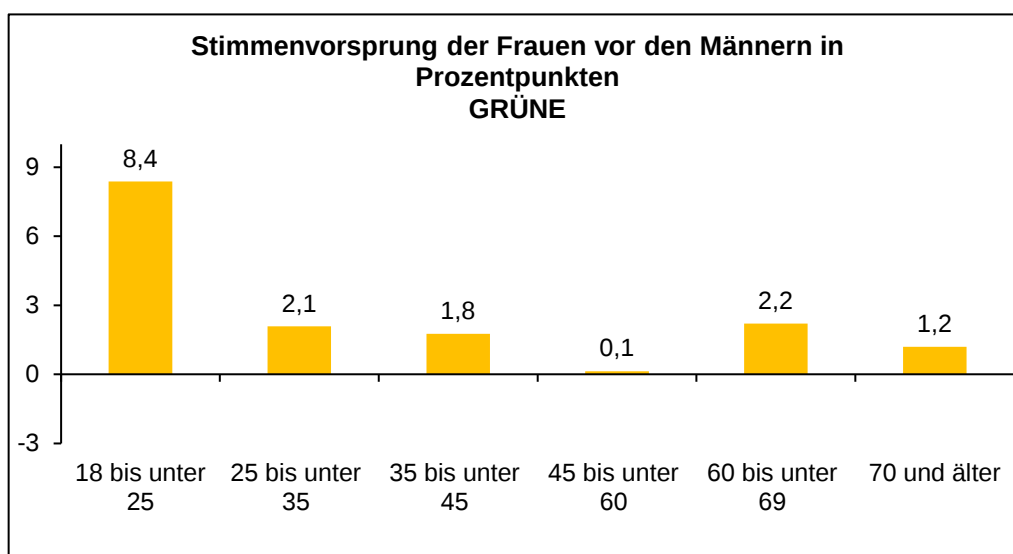
Die GRÜNEN erzielten bei der Bundestagswahl 2013 in Oberhausen bei allen Urnenwählern einen Stimmenanteil von 6,3 Prozent, in der Stichprobe für die repräsentative Wahlstatistik ergab sich ein Anteil von 6,9 Prozent.



Die ehemalige „Protestpartei“ aus den 80ern erhielt auch 2013 weiterhin mehr Zustimmung von den jüngeren Wählern/innen, insbesondere von den Frauen. Bei den jungen Frauen zwischen 18 und unter 25 Jahren erreichten die Grünen mit 16 Prozent den höchsten Zweitstimmenanteil und lag damit um 9,1 Prozentpunkten über ihrem städtischen

Gesamtergebnis. Aufgrund des besonders schlechten Abschneidens bei den jungen Männern ging der Anteil in der Altersgruppe verglichen mit 2009 trotzdem um 4 Prozentpunkte zurück.

Die Wahlniederlage der Grünen ist vor allem auf den Attraktivitätsverlust bei den jüngeren Wahlberechtigten zurückzuführen. Als besonders „treue“ Wähler/innen ist die Altersgruppe der 45 bis unter 60jährigen herauszustellen, bei denen nur leichte Verluste festzustellen waren. Bei den Männern erzielte diese Altersgruppe mit 8,4 Prozent den höchsten Parteienanteil für die Grünen. In der höchsten Altersgruppe gab es die wenigsten Verluste, allerdings bezogen auf eine geringe Stimmenbasis.



In allen Altersgruppen lag der Zweitstimmenanteil der Grünen bei den Frauen höher als bei den Männern. In einer Partei, die die Geschlechtergleichstellung besonders betont, war der Frauenanteil unter den Grünen-Wählern/innen mit 56,3 Prozent trotzdem eher klein. Es bleibt der Vorsprung in der jüngsten Altersgruppe, in

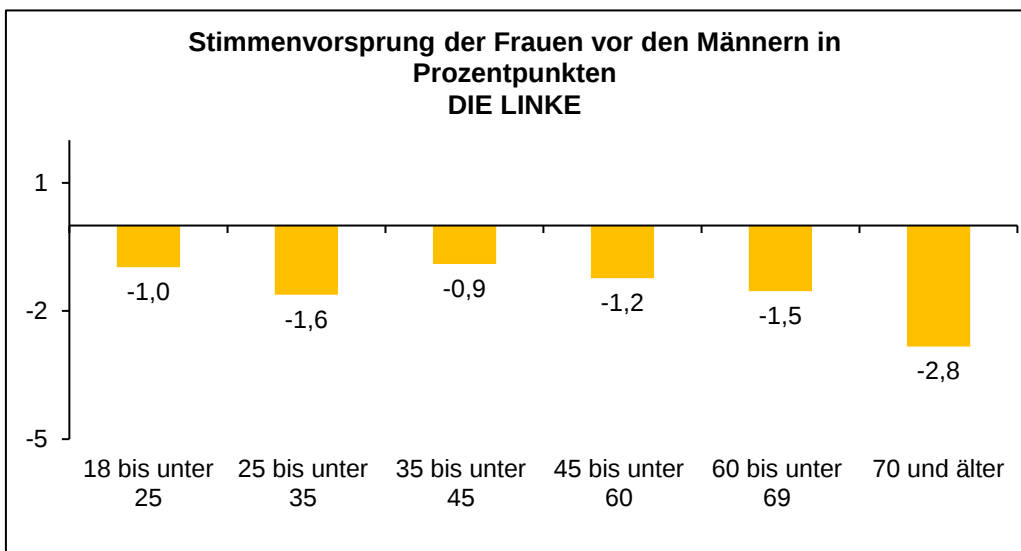
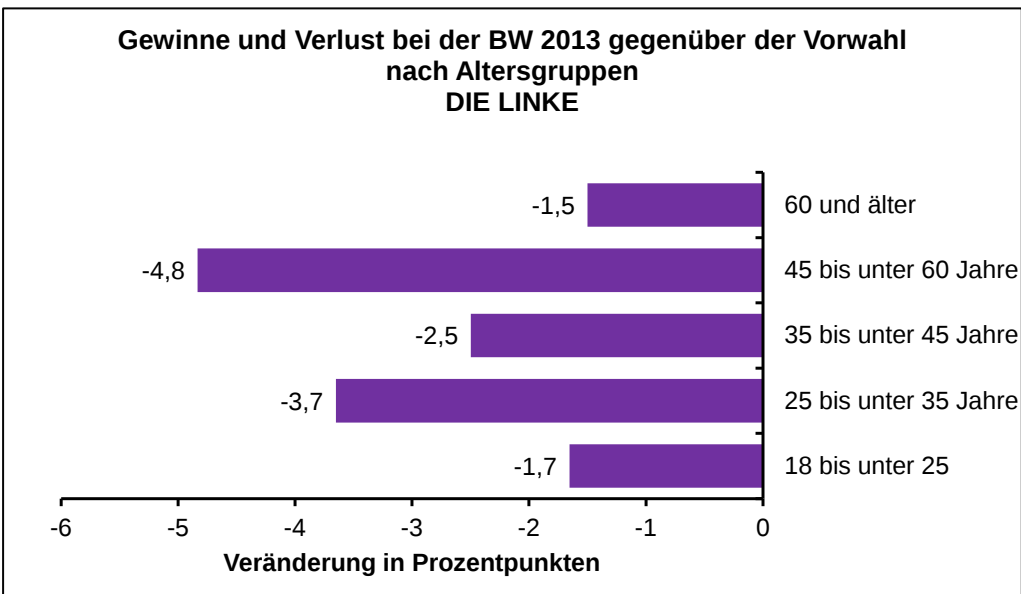
der doppelt so viel Frauen die GRÜNEN wählten wie Männer.

DIE LINKE

DIE LINKE erzielte bei der Bundestagswahl 2013 in Oberhausen bei allen Urnenwählern einen Stimmenanteil von 8,2 Prozent, in der Stichprobe für die repräsentative Wahlstatistik wird ein Anteil von 8,4 Prozent errechnet.

Insgesamt verlor DIE LINKE 2,7 Prozentpunkte (Urnenwähler/innen) und damit jede/n vierte/n Wähler/in von 2009. Die verbliebene Wählerschaft verteilte sich sowohl bei Männern als auch bei Frauen recht homogen über alle Altersgruppen, wenn man von der einzigen Ausnahme, den Frauen ab 70 Jahre absieht.

Ihre wichtige Wählergruppe von 2009, die Altersgruppe 45 bis unter 60 Jahre, wies mit -4,8 Prozentpunkten die höchsten Verluste aus. Bemerkenswert ist, dass die SPD davon nur wenig profitieren konnte, denn sie wanderten wohl weiter in das Spektrum der noch kleinen Parteien. Geringer waren die Verluste nur bei den jungen und sehr alten Wählern/innen.



Die Wählerschaft der LINKEN bestand zu 54,6 Prozent aus Männern. Einen ähnlich hohen Anteil männlicher Wähler gab es auch 2009. Vergleichsweise wenig Anklang fand DIE LINKE bei den Frauen im höheren Lebensalter. Bei den 70 Jahre alten und älteren Frauen erreichte sie einen bescheidenen Stimmenanteil von 3,3 Prozent. Die Linke hat ihr schlechtes Abschneiden hier aus dem Jahr 2009 nicht revidieren können.

FDP, AfD und PIRATEN – an der 5-Prozent-Hürde gescheitert

Der mit Abstand größte Wahlverlierer war die FDP. Sie verlor in allen Altersgruppen, besonders aber bei den 24- bis unter 35jährigen. Insgesamt verlor sie 70 Prozent ihrer Wählerschaft von 2009.

Neulinge im Parteienspektrum erhalten ihre Stimmen meist von jüngeren Wählern/innen. Erfolgreich sind sie aber erst dann, wenn auch die älteren Wählerschichten erreicht werden. Dies schafften insbesondere die PIRATEN nicht, die nur die Wählerschaft unter 35 Jahre in größerem Maße auf sich ziehen konnte. Überdies ist es ihnen nicht gelungen, junge Frauen in ausreichender Anzahl zur Stimmabgabe zu bewegen.

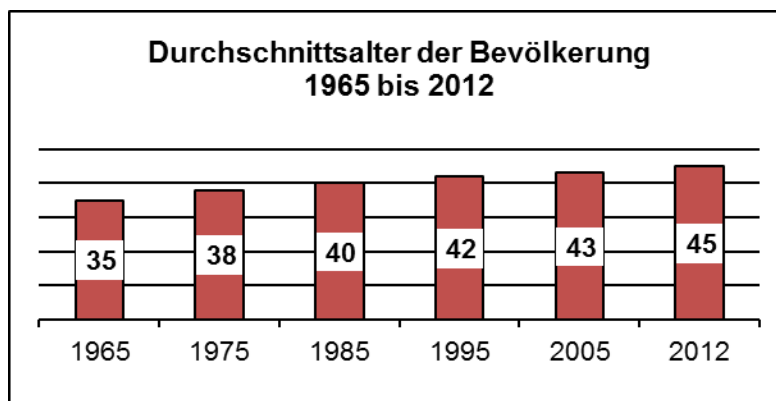
Wie im Bund scheiterte die AfD in Oberhausen nur relativ knapp an der 5-Prozent-Hürde. Sie war in allen Altersgruppen gut besetzt, ausgenommen der der älteren Wähler/innen ab 70 Jahre. Ein weiterer Schwachpunkt war die Unterrepräsentanz bei den weiblichen Wählern, denn nur vier von zehn Wähler/innen waren Frauen.



Bevölkerung

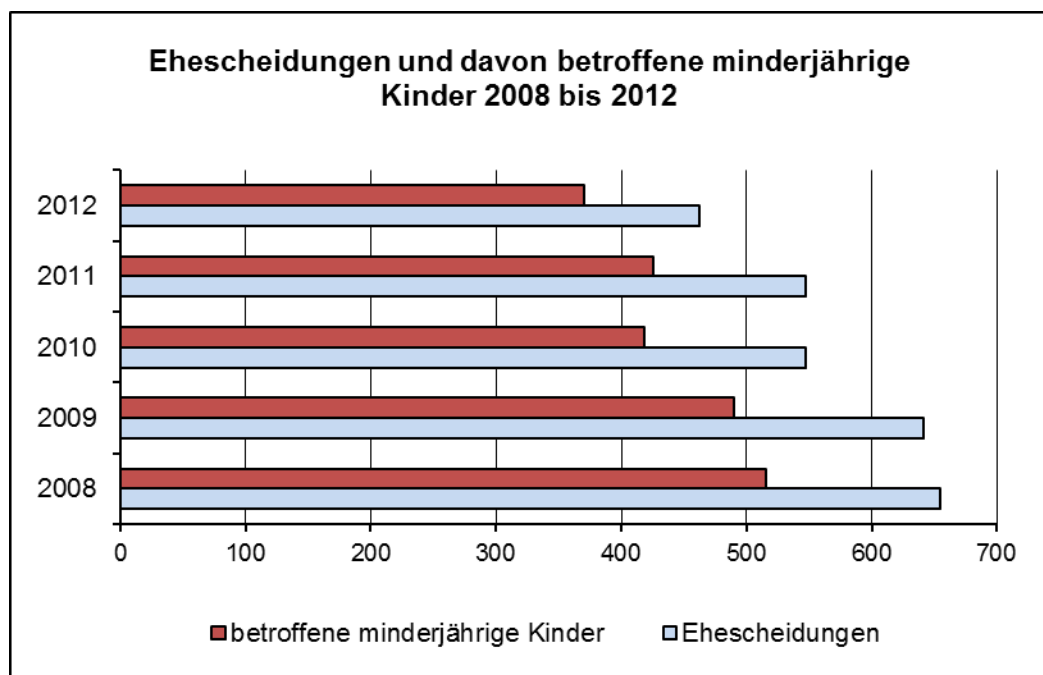
Bevölkerungsstand ¹⁾				
	Juli 2013	August 2013	September 2013	Zum Vergleich: Sept. 2012
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.477	102.474	102.521	102.919
weiblich	108.125	108.112	108.162	108.622
Insgesamt	210.602	210.586	210.683	211.541
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	13.057	13.094	13.144	13.007
weiblich	12.196	12.247	12.324	12.117
Insgesamt	25.253	25.341	25.468	25.124
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in %	12,0	12,0	12,1	11,9
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz				
männlich	105.758	105.746	105.797	106.306
weiblich	110.750	110.736	110.785	111.317
Insgesamt	216.508	216.482	216.582	217.623

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur ¹⁾				
	Juli 2013	August 2013	September 2013	Zum Vergleich: Sept. 2012
Familienstand Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
ledig	80.536	80.542	80.558	80.337
verheiratet	94.980	94.956	95.014	96.141
verwitwet	17.502	17.510	17.501	17.625
geschieden	17.341	17.331	17.360	17.219
Lebenspartnerschaft	243	247	250	219
Religion Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
römisch-katholisch	82.691	82.614	82.548	83.824
evangelisch	55.117	55.051	55.026	55.906
sonstige/ohne	72.794	72.921	73.109	71.811

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
	Juli 2013	August 2013	September 2013	Summe III. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2012
Lebendgeborene					
männlich	82	73	68	223	195
weiblich	69	69	68	206	182
Insgesamt	151	142	136	429	377
Gestorbene					
männlich	123	103	107	333	298
weiblich	118	98	107	323	326
Insgesamt	241	201	214	656	624
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-41	-30	-39	-110	-103
weiblich	-49	-29	-39	-117	-144
Insgesamt	-90	-59	-78	-227	-247

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen ¹⁾					
	Juli 2013	August 2013	September 2013	Summe III. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2012
Zuzüge					
männlich	485	459	446	1.390	1.328
weiblich	341	365	412	1.118	1.080
Insgesamt	826	824	858	2.508	2.408
Fortzüge					
männlich	399	446	364	1.209	1.216
weiblich	299	350	327	976	1.003
Insgesamt	698	796	691	2.185	2.219
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	86	13	82	181	112
weiblich	42	15	85	142	77
Insgesamt	128	28	167	323	189

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Bauen und Wohnen

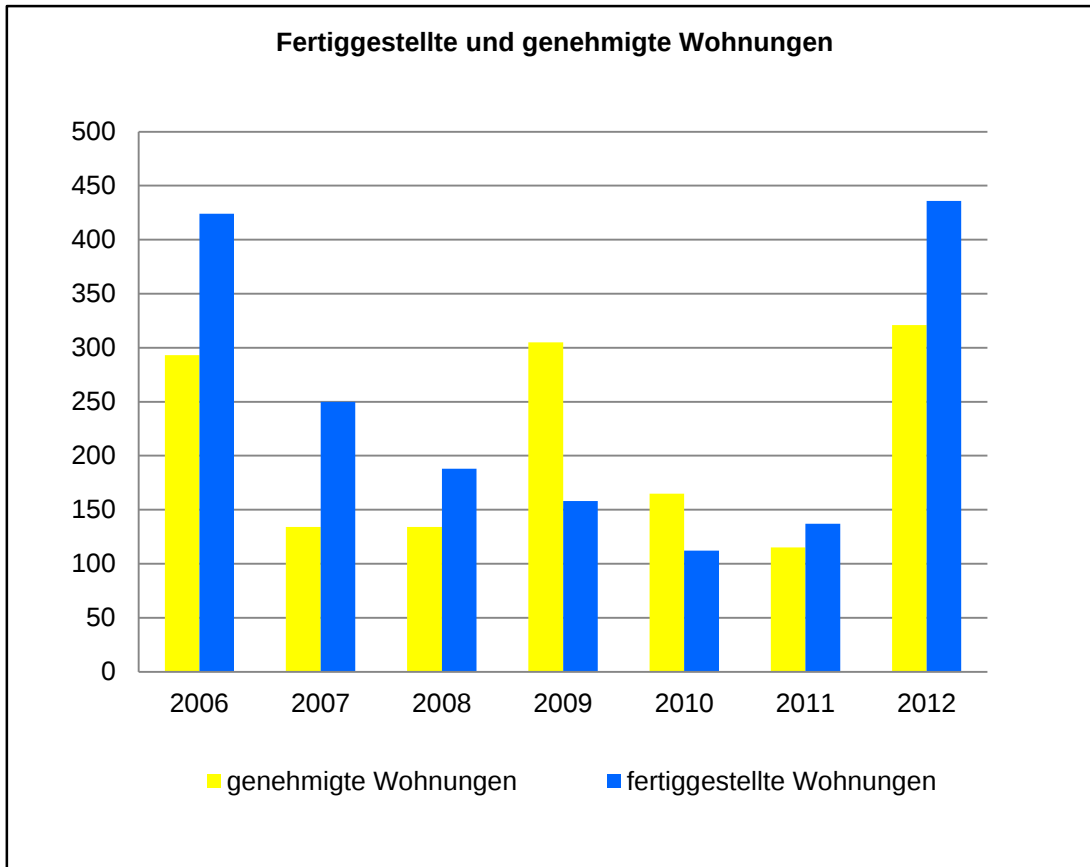
Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	IV. Quartal 2012	I. Quartal 2013	II. Quartal 2013	Zum Vergleich: II. Quartal 2012
Beschäftigte	Anzahl	1.261	1.209	1.216	1.229
Betriebe	Anzahl	35	33	33	35
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	392	383	383	382
Bruttoentgelte	1.000 EUR	9.376	8.032	8.735	8.562
Gesamtumsatz	1.000 EUR	34.962	23.388	28.353	30.441

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen¹⁾						
Gebäudemerkmale	Einheit	Juli 2013	August 2013	September 2013	Summe III. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2012
Gebäude insgesamt	Anzahl	14	5	2	21	47
davon						
Wohngebäude	Anzahl	11	5	2	18	35
Nichtwohngebäude	Anzahl	3	-	-	3	12
Wohnungen	Anzahl	21	5	2	28	130
Wohnräume	Anzahl	81	31	9	121	477
Wohnfläche	m ²	1.745	709	248	2.702	11.300

1) ohne Baumaßnahmen





Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	Juli 2013	August 2013	September 2013	September 2012
Insgesamt	13.241	13.415	13.158	12.266
Männer	7.070	7.134	7.012	6.549
Frauen	6.171	6.281	6.146	5.549
darunter				
Ausländer/innen	3.222	3.230	3.194	2.826
Jugendliche unter 20 Jahre	247	270	230	190
Schwerbehinderte ⁴⁾	869	891	877	807
davon				
nach SGB III	2.292	2.275	2.114	2.184
nach SGB II	10.949	11.140	11.044	10.082
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	13,6	13,8	13,5	12,7
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	12,3	12,4	12,2	11,5
Männer ²⁾	12,0	12,1	11,9	11,2
Frauen ²⁾	12,6	12,8	12,5	11,7
Offene Stellen ungefördert ³⁾	956	973	1.022	980

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEen erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Die Arbeitslosigkeit hat sich im September um 257 auf 13.158 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 892 Arbeitslose mehr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im September 12,2%; vor einem Jahr hatte sie sich auf 11,5% belaufen.

Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 2.114, das sind 161 weniger als im Vormonat und 70 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 2,0%. Im Rechtskreis SGB II gab es 11.044 Arbeitslose, das ist ein Minus von 96 gegenüber August; im Vergleich zum September 2012 waren es 962 Arbeitslose mehr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 10,2%.

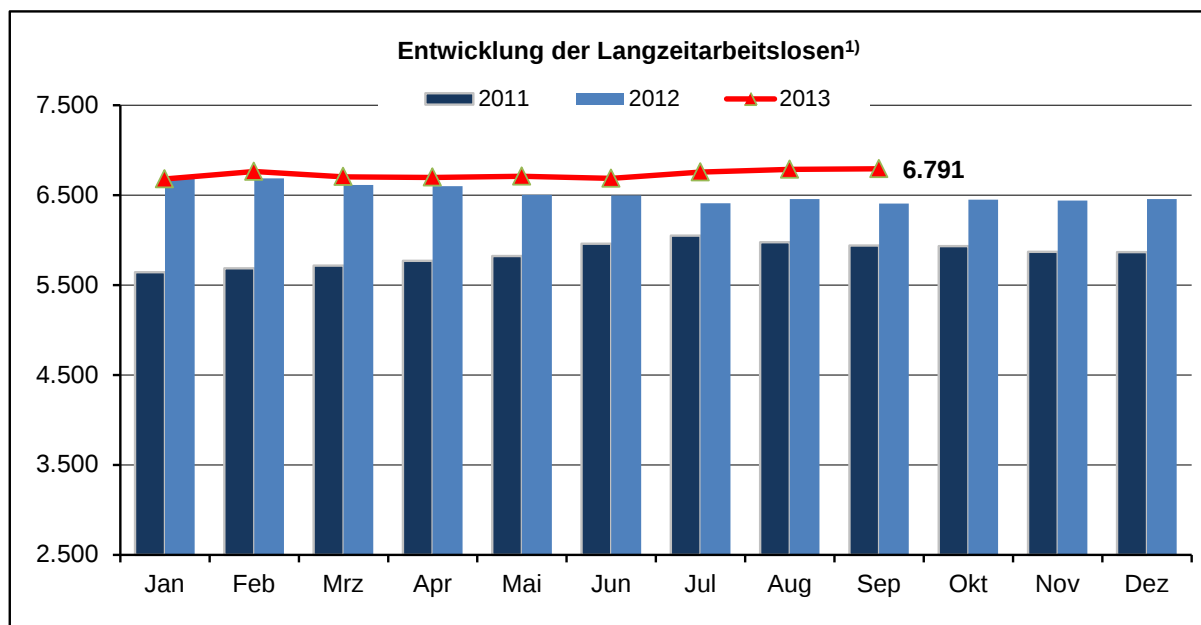
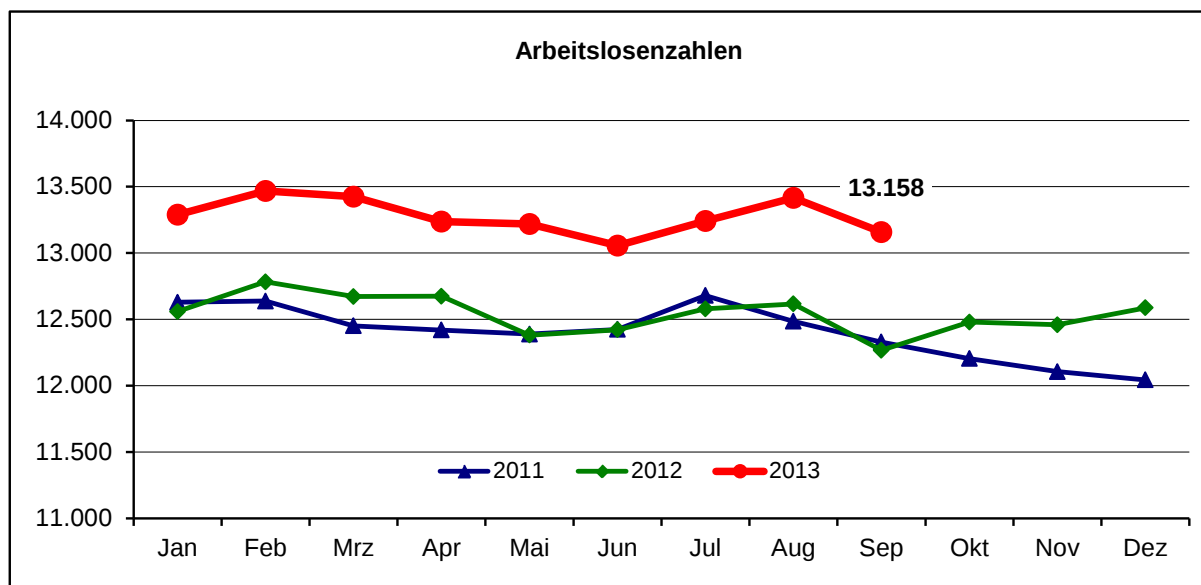
Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im September von +6% bei 25- bis unter 50-Jährigen bis +22% bei 15- bis unter 25-Jährigen. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im September meldeten sich 2.149 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 318 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 2.429 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 243 mehr als im September 2012. Seit Jahresbeginn gab es

18.215 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 1.068 Meldungen. Dem gegenüber stehen 17.691 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 752 Abmeldungen. Im September meldeten sich 565 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 18 weniger als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 559 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 27 weniger als vor einem Jahr.

Im September waren 1.022 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber August ist das ein Plus von 49. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 42 Stellen mehr. Arbeitgeber meldeten im September 349 neue Arbeitsstellen, das waren 8 mehr als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 2.911 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 141 oder 5%. Im September wurden 296 Arbeitsstellen abgemeldet, 28 weniger als im Vorjahr. Von Januar bis September gab es insgesamt 2.755 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 431 oder 14%.

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport/Pressemitteilung Sep. 2013 der Agentur für Arbeit Oberhausen



1) Methodische Hinweise zu integrierten Dauern der Arbeitslosigkeit

Ab Berichtsmont Januar 2012 wurde die integrierte Arbeitslosenstatistik um die Dauer zur Arbeitslosigkeit erweitert. Die Dauer der Arbeitslosigkeit ist nun vollständig abgebildet; entsprechend fallen die Arbeitslosigkeitsdauern länger aus und die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist größer.



Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen Basis 2010 = 100			Juli 2013	August 2013	September 2013	Zum Vergleich: September 2012
	Wägungs- anteil in ‰					
Gesamtlebenshaltung	1 000	BRD	106,1	106,1	106,1	104,6
Gesamtlebenshaltung		NRW	106,2	106,2	106,2	104,6
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	BRD NRW	111,2 1117,0	110,3 110,9	110,0 110,5	105,7 105,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59	BRD NRW	107,9 106,4	107,8 107,2	108,0 107,3	105,2 104,7
Bekleidung und Schuhe	44,93	BRD NRW	99,7 98,6	101,2 101,0	106,7 107,0	105,5 106,2
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	BRD NRW	107,6 108,3	107,6 108,4	107,8 108,6	105,8 106,6
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78	BRD NRW	102,0 102,,3	101,9 102,1	102,0 102,3	101,1 101,1
Gesundheitspflege	44,44	BRD NRW	99,5 99,7	99,5 99,7	99,6 99,7	103,3 103,2
Verkehr	134,73	BRD NRW	108,2 108,5	108,2 108,0	108,2 107,6	109,5 109,1
Nachrichtenübermittlung	30,10	BRD NRW	93,6 93,6	93,3 93,3	92,9 92,9	94,3 94,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	BRD NRW	106,2 106,0	106,1 106,1	103,3 103,1	100,8 100,7
Bildungswesen	8,80	BRD NRW	96,1 85,0	96,2 85,1	96,7 85,4	93,9 77,2
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67	BRD NRW	106,3 105,8	106,3 105,4	106,8 106,1	104,4 104,3
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04	BRD NRW	104,1 104,5	104,6 105,1	104,7 105,2	102,6 102,7

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	I. Quartal 2013	II. Quartal 2013	III. Quartal 2013	Zum Vergleich: III. Quartal 2012
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	905	922	890	936
Mehrfahrtentickets	412	408	367	339
Tagestickets	80	98	95	96
Monatstickets	3.286	3.128	3.091	3.056
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	592	592	395	393
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.321	1.285	1.283	1.294
sonstige Tickets	20	216	92	78
erhöhtes Beförderungsentgelt	59	68	106	42
abzüglich Erstattungen	-28	-39	-14	-24
Erträge Ticketverkauf	6.647	6.678	6.305	6.210
Abgeltung für Schwerbehinderte ¹⁾	30	300	300	315
Abgeltung für Schüler ¹⁾	215	215	215	225
- periodenfremd	0	0	0	0
Ausgleichsbeträge SozialTicket ¹⁾	60	60	0	0
Gelegenheitsverkehr	1	3	8	5
Schul- und Bäderfahrten	21	19	10	11
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-525	-525	-525	-371
Erträge insgesamt	6.719	6.750	6.313	6.395

1) anteiliger Jahreswerte

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	Juli 2013	August 2013	September 2013	Summe III. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2012
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	628	558	619	1.805	1.747
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	58	52	60	170	146
Getötete Personen	0	0	0	0	0
Schwerverletzte Personen	8	8	15	31	20
Leichtverletzte Personen	65	60	54	179	161

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

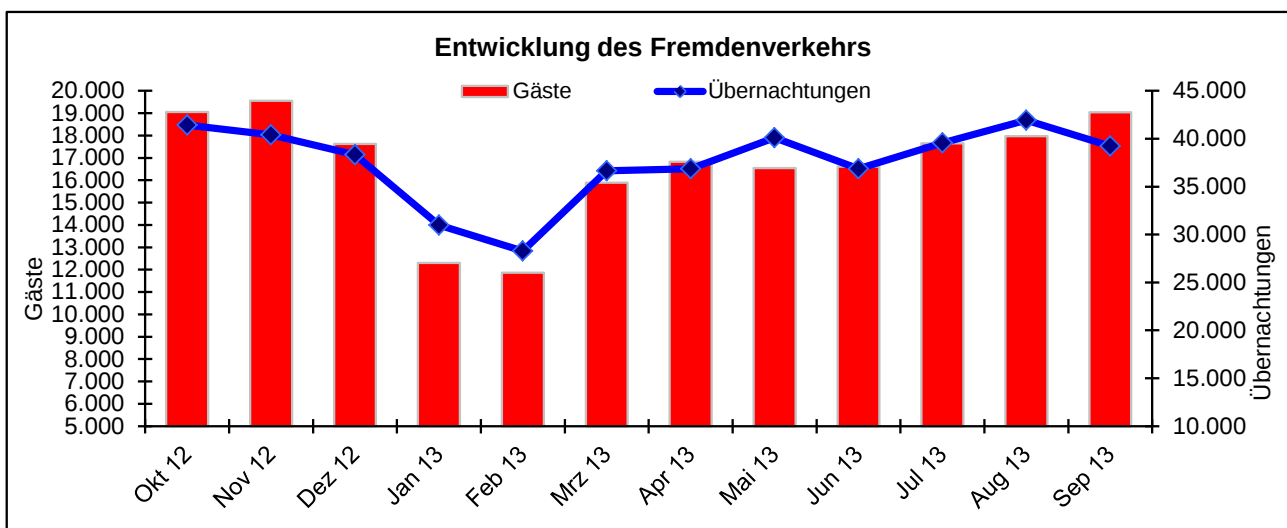
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	Juli 2013	August 2013	September 2013	Summe III. Quartal 2013	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2012
Gäste (Ankünfte)	17.648	17.972	19.037	54.657	49.253
Bundesrepublik Deutschland	13.474	13.012	12.405	38.891	40.721
Ausland	4.174	4.960	6.632	15.766	8.532
Übernachtungen	39.549	41.925	39.231	120.705	111.950
Bundesrepublik Deutschland	32.551	33.203	29.430	95.184	94.977
Ausland	6.998	8.722	9.801	25.521	16.973

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	Juli 2013	August 2013	September 2013	Zum Vergleich: September 2012
Geöffnete Betriebe	25	25	25	26
Angebotene Betten	2.517	2.515	2.515	2.527
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	50,2	53,3	51,7	52,3
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,2	2,3	2,1	2,3

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 9 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik





Diverses

Herausgeber:	Stadt Oberhausen Der Oberbürgermeister 46042 Oberhausen		
Dienststelle:	Bereich Statistik und Wahlen Essener Str. 66 (Immeo Wohnen) Eingang: Alte Walz 12 46047 Oberhausen Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120 eMail:statistik-und-wahlen@oberhausen.de		
Bearbeitung:	Blickpunkt	Dr. Norbert Marißen	Tel.: 825-2342
	Bevölkerung	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Verkehr	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Lebenshaltung	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
		Manuela Hönscheid	Tel.: 825-2179
Layout:		Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht			